

**Vorankündigung meines neuesten Buches** (Veröffentlichung im Herbst) Titel:

Insiderbericht: [Irrsinn der Finanzpolitik](#) - Die Rechnung wird gestellt!

## Leseprobe

### Kap. Angst

---

Es gab in Deutschland schwere Grippeepidemien. Ein Lockdown erfolgte nie. Warum aber dann bei Covid-19?

Es schleicht sich unterschwellig ein Gefühl tiefen Unbehagens ein. Soll da etwas gesteuert werden? Denn: Menschen, die Angst haben, so Gerd Gigerenzer, lassen sich besser steuern, solange sie nicht zu viel Angst haben.<sup>1</sup> „Wir müssen (deswegen) Angst haben vor unserer eigenen Angst“<sup>2</sup>, schreibt er.

Tatsächlich kursierte eine Modellrechnung, nach der eine Corona-Pandemie alleine in Deutschland über 1 Mio. Tote fordern würde<sup>3</sup>, mindestens jedoch 200 Tausend Tote.<sup>4</sup> Das Bundesinnenministerium wollte offenbar eine „Schockwirkung“<sup>5</sup> erzielen:

*„Um die gewünschte Schockwirkung zu erzielen, müssen die konkreten Auswirkungen einer Durchseuchung auf die menschliche Gesellschaft verdeutlicht werden. ... Viele Schwerkranke werden von ihren Angehörigen ins Krankenhaus gebracht, aber abgewiesen, und sterben qualvoll um Luft ringend zu Hause. Das Ersticken oder nicht genug Luft kriegen ist für jeden Menschen eine Urangst.“*  
*Und weiter: „Kinder werden sich leicht anstecken, selbst bei Ausgangsbeschränkungen ... Wenn sie dann ihre Eltern anstecken, und einer davon qualvoll zu Hause stirbt und sie das Gefühl haben, Schuld daran zu sein, weil sie z.B. vergessen haben, sich nach dem Spielen die Hände zu waschen, ist es das Schrecklichste, was ein Kind je erleben kann.“*

Auch spricht ein Artikel<sup>6</sup> von Prof. Dr. Bagus et.al. davon, dass der Staat ein Interesse daran haben könnte, in der Bevölkerung Ängste zu schüren; denn staatliche Legitimität und Gewalt beruhen auf dem Narrativ, dass der Staat seine Bürger vor Gefahren schütze. Gehe der Staat als Gewaltmonopolist auf die Hysteriequelle ein, schalte er alternative Vorschläge aus und fördere so eine Massenhysterie. Indem Medien verstärkt negative Nachrichten

1 <https://www.profil.at/gesellschaft/psychologe-gerd-gigerenzer-angst-markt-11376863>

2 Risikoforscher zu Coronavirus: "Müssen Angst haben vor unserer eigenen Angst" - ZDFheute

Corona und die Angst – Gerd Gigerenzer - WDR 5 Neugier genügt - Redezeit - WDR 5 - WDR Audiothek - Mediathek - WDR

3 <https://www.freiewelt.net/nachricht/corona-virus-12-millionen-tote-in-deutschland-realistische-schaetzung-10080547/>

4 RKI, 20. März 2020:

[https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges\\_Coronavirus/Modellierung\\_Deutschland.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Modellierung_Deutschland.pdf?__blob=publicationFile) (zuletzt abgerufen am 23. Februar 2021)

5 <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus226761145/Corona-Expertenrat-Das-Innenministerium-und-der-Germanist.html?cid=onsite.onsitesearch> (zuletzt abgerufen am 23. Februar 2021)

6 <https://www.mdpi.com/1660-4601/18/4/1376#>

veröffentlichten, weil sich negative Nachrichten besser verkauften, spielten sie den Regierenden in die Karten.

Gemäß dem zitierten Artikel spielt der sogenannte Negativitätsbias des menschlichen Gehirns eine wichtige Rolle. Aufgrund der biologischen Evolution konzentrieren wir uns auf schlechte Nachrichten, da diese eine mögliche Bedrohung darstellen können. Negative Nachrichten und das Gefühl eines Kontrollverlusts können psychischen Stress verursachen, der sich zu einer Hysterie entwickeln kann. Sobald sich Angst ausgebreitet hat und sich die Mehrheit einer Gruppe auf eine bestimmte Art und Weise verhält, gibt es das Phänomen der Konformität, d. h. der soziale Druck führt dazu, dass sich Einzelpersonen genauso verhalten wie andere Mitglieder der Gruppe. Es gebe – so der Artikel – verschiedene Korrekturmechanismen und Grenzen für eine Massenhysterie, z. B. physische Bewegung und Sozialisierung mit anderen Menschen. Während der COVID-19-Krise nutzten aber die Staaten ihre Einflussmöglichkeit (in unserem Fall beispielsweise ihre gesetzgebende Gewalt [Stichwort Drittes Gesetz zum Schutz der Bevölkerung bei einer epidemischen Lage von nationaler Tragweite]), um soziale Isolation durchzusetzen und damit noch mehr Angst zu schüren.

Angst fordere Antworten von den verantwortlichen Politikern. Je größer die Angst, desto unentbehrlicher sei die amtierende Politik. Dabei – so der Bericht – sind Politiker weitgehend frei vom Risiko falscher Entscheidungen und deren Kosten; denn die einzigen Kosten, die für sie zählen, seien die politischen Kosten – bei einer Unterschätzung der Gefahr büßten sie Kredit ein, bei einer korrekten Einschätzung kassierten sie die Lorbeeren und bei einer Überschätzung (mit exzessiven Kosten) könnten sie die politischen Kosten auf andere abwälzen.

Das Zusammenspiel von Massenmedien, sozialen Netzwerken und Staat könne – so der Artikel – zu Nocebo-Effekten (Wer's glaubt, wird krank) und so zur Massenhysterie in der Bevölkerung führen. Eine Massenhysterie mit körperlichen Symptomen sei „infektiös“ und könne eine tatsächliche Epidemie befördern. Panik bewirke zudem negative Auswirkungen auf die Gesundheit bereits Erkrankter.

Es wird hervorgehoben, dass Lockdowns zum Anstieg von Angst und Stress beitragen, die wiederum „wichtige Bestandteile“ bei der Entfaltung einer Massenhysterie sind.

Angst ist eine ganz normale menschliche Reaktion, um Gefahren ausweichen. Mit Angst lassen sich Menschen dazu bewegen, sich wie gewünscht zu verhalten, um nicht zu sagen zu steuern. Dafür sind insbesondere Schockrisiken geeignet. Schockrisiken werden von Situationen ausgelöst, bei denen in kurzer Zeit viele Menschen sterben. Bei Krankenhauskeimen, bei denen auch sehr viele Menschen jährlich sterben, kommt es nicht zu einer Schockwirkung, weil sie erstens weniger präsent sind und zweitens sich die Todesfälle stärker verteilen.

Es ist zu folgern, dass allgemeine Angst polarisierend wirkt und die amtierende Regierung stützt, weil die Bevölkerung hinter der Regierung vor der Bedrohung (Krankheit und Tod) Schutz sucht. Tatsächlich haben sich die Lockdowns vor allem für die CDU/CSU „gelohnt“; denn die Zustimmung stieg laut Allensbach von 27,5% (19.02.20) bis auf 40% (18.06.20) – ein

Zuwachs von 45 % (!) im 1. Lockdown –, sank dann auf 35,5 % (23.10.20), ist aktuell auf 37% (2. Lockdown) gestiegen und damit um ca. 35 % höher als im Tief vor Corona.

Sollte die Angst geschürt werden, um ganz andere Dinge zu ermöglichen? Etwa die Aufhebung der Schuldenbremse? Oder sollte die Bevölkerung diszipliniert werden und auf ihre Grundrechte freiwillig verzichten, damit sie es nicht wagt, gegen die Regierung aufzubegehren?

Ob die geschürte Angst unbegründet war oder nicht, mag jeder für sich selbst entscheiden. Als Entscheidungshilfe ein Zitat aus dem Bundesgesundheitsministerium: „Im Jahresdurchschnitt (Anmerkung: im Jahr 2020) waren vier Prozent aller Intensivbetten mit Corona-Patientinnen und -Patienten belegt.“<sup>7</sup>

Was unbedingt ebenso zu beachten ist, ist die Tatsache, dass der Mensch ein soziales Wesen ist. Die Lockdown-Politik treibt die Menschen in die Isolation. Das führt zur Vereinzelung, zur Zerstörung des Zusammenhals, zur Endgesellschaftung, zur Zerstörung des Menschseins. Die Lockdown-Maßnahmen, die Quasi-Isolierung, gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhang. Die Gesellschaft droht nicht nur gespalten, sondern vereinzelt zu werden.

Um es deutlich zu sagen: Jede Krankheit muss ernst genommen werden, insbesondere eine solche, die zum Tode führen kann. Die Maßnahmen müssen aber verhältnismäßig sein und wissenschaftlich fundiert. Auch für die Zulassung von Medikamenten und Impfungen müssen strenge Maßstäbe gelten. Die Wirksamkeit muss in Relation zu den Risiken verhältnismäßig sein. Das ist – zum Glück – seit der Contergan-Affäre<sup>8</sup> bei der Zulassung von Arzneimitteln zum Standard geworden. Dieser darf nicht aufgeweicht werden; denn die Gesundheit ist ein besonders hohes Gut.

## Corona und die Nachhaltigkeitslücke

---

Betrachten wir die Nachhaltigkeitslücke, so zeichnet sich innerhalb eines Jahres folgende Entwicklung ab:

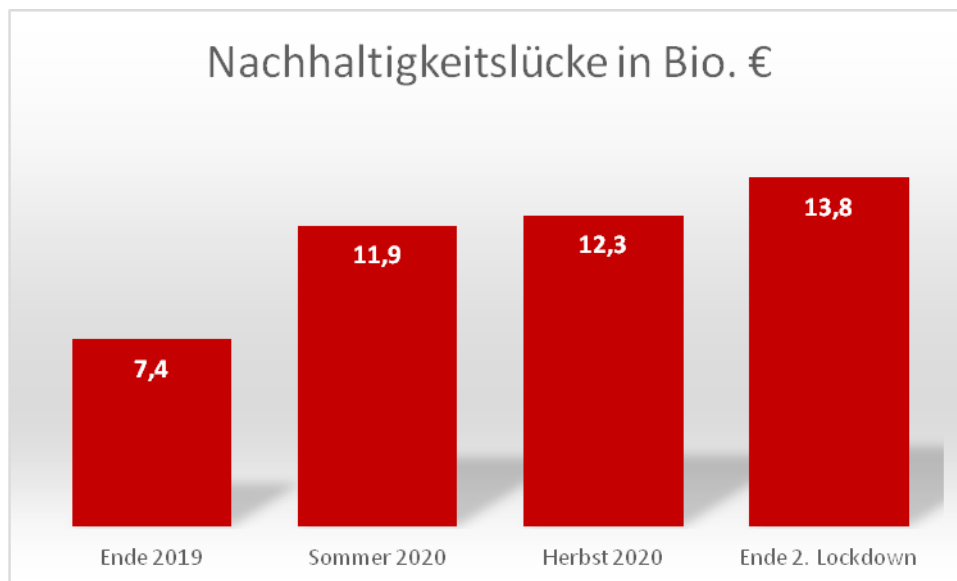
Im Sommer 2020, also vor dem 2. Lockdown, betrug alleine die Nachhaltigkeitslücke laut der „Stiftung Marktwirtschaft“ 11,9 Billionen und wird voraussichtlich nach dem 2. Lockdown 13,8 Billionen € betragen.<sup>9</sup> Die Dramatik der Entwicklung zeigt die nachfolgende Graphik.

---

7 <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/presse/pressemitteilungen/2021/2-quartal/corona-gutachten-beirat-bmg.html>

8 Das damals gängige Beruhigungsmittel Contergan, mit dem Wirkstoff [Thalidomid](#), konnte bei Einnahme während eines frühen Schwangerschaftsstadiums zu Schädigungen in der Wachstumsentwicklung der [Föten](#) führen.

9 file:///C:/Users/Hollnagel/AppData/Local/Packages/microsoft.windowscommunicationsapps\_8wekyb3d8bbwe/LocalState/Files/S0/501/Attachments/PM\_Generationenbilanz\_Herbst\_2020\_11\_09[46064].pdf



Gemessen am Bruttoinlandprodukt zum Ende 2019 (3.435 Bio. €) wären das dann **401,2** Prozent. Legte man eine Straße mit 5 m Breite dicht an dicht mit 50 €-Scheinen aus, dann wären 13,8 Bio. € eine solche Straße, die mehr als sieben Mal um den Äquator führte.

Zur Erinnerung: Der Stabilitäts- und Wachstumspakt lässt eine Verschuldung von 60 Prozent des BIP zu. Zugegeben: Gemeint ist immer die explizite Verschuldung, aber die implizite Verschuldung ist natürlich genauso gefährlich, weil sie – gemeinsam mit der expliziten Verschuldung – zeigt, wie der Staat über seine Verhältnisse lebt, indem er mehr ausgibt (explizite Verschuldung) und verspricht (implizite Verschuldung), als er halten kann.

Warum schreibe ich das? Ganz einfach: Der Betrag ist so gigantisch, dass er nicht zu bezahlen ist. Der „Point of no return“ (der Zeitpunkt ohne Wiederkehr) ist also längst überschritten. 13,8 Bio. € - das sind ca. 38 Bundeshaushalte des Jahres 2019! Wenn Deutschland diesen Betrag mit nur 2% Zinsen verzinsen müsste, dann wären jährlich 274 Mrd. € an Zinsen zu bezahlen. Das ist wäre nicht zu leisten. Das „reiche“ Deutschland lebt über seine Verhältnisse zu Lasten der Zukunft. Die Altparteien haben den Wählern Versprechungen gemacht, die sie nicht einhalten können. Das gesamte Sozialsystem, die Renten und Pensionen, die Krankenversorgung, alles steht auf den sprichwörtlichen tönernen Füßen. Das bedeutet: Vielleicht werden beispielsweise die Renten ausgezahlt werden, sie werden aber keine ausreichende Kaufkraft haben, um davon leben zu können – zumindest nicht mit dem „Wohlstand“ von heute. Die Rentner von morgen werden in Kaufkraft gerechnet mehr eingezahlt haben, als sie zurückbekommen werden – das ist ein absolutes Zuschussgeschäft für sie! Das sind keine guten Aussichten für einen sozialen Frieden.